

Günther, Johann Christian: Ich untersteh mich, dir, galant- und treues Kind (17

- 1 Ich untersteh mich, dir, galant- und treues Kind,
- 2 Ein schlecht geseztes Lied verwegen darzureichen;
- 3 Doch weil dein Schluß und Wort sein schönster Inhalt sind,
- 4 So wird ein holder Blick auf deßen Zeilen streichen.

- 5 Die Dinte scheint sehr bleich. Was macht es? Sie erschrickt,
- 6 Mit solcher Klimperey dein Auge zu beschweren;
- 7 Dein Auge, deßen Strahl so scharf als Sonnen blickt,
- 8 Kan leicht den fahlen Saft wie mich in Brand verkehren.

- 9 Und ist auch dies Papier in etwas schmal und klein,
- 10 So scheint mir doch der Stern von deiner Sanftmuth größer;
- 11 Daher versprech ich mir ein gütiges Verzeihn,
- 12 Drum tadle nicht die Schrift, mein Herz ist desto beßer.

(Textopus: Ich untersteh mich, dir, galant- und treues Kind. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>